

fundenen Wert  $R$  dividirt. Je nach den verschiedenen Werthen dieses Quotienten  $\frac{Gr}{R}$  hat also auch  $k$  verschiedene Werthe. Es lässt sich mithin auch eine Tabelle aufstellen, worin zu jedem Werthe  $\frac{Gr}{R}$  der zugehörige Werth  $k$  steht.

Weber hat solche Tabelle für Glühlampen gegeben (s. Gebrauchsanweisung seines Instruments, Berlin, bei Schmidt & Haensch). Für Bogenlicht und Tageslicht giebt er folgende Tabelle:

$\frac{Gr}{R}$	$k$	$\frac{Gr}{R}$	$k$
1,8	1,50	3,7	2,24
1,9	1,55	3,8	2,27
2,0	1,60	3,9	2,30
2,1	1,65	4,0	2,33
2,2	1,70	4,1	2,36
2,3	1,75	4,2	2,39
2,4	1,80	4,3	2,41
2,5	1,84	4,4	2,44
2,6	1,88	4,5	2,47
2,7	1,92	4,6	2,49
2,8	1,96	4,7	2,52
2,9	1,99	4,8	2,55
3,0	2,02	4,9	2,57
3,1	2,05	5,0	2,60
3,2	2,08	5,1	2,62
3,3	2,11	5,2	2,64
3,4	2,15	5,3	2,67
3,5	2,18	5,4	2,69
3,6	2,20	5,5	2,71

Hat man also z. B. Messungen der Helligkeit des diffusen Tageslichts zu machen, so ermittelt man genau wie unter I und II beschrieben, die Werthe  $R$  und  $Gr$  für rothes und grünes Licht, bildet den Quotienten  $\frac{Gr}{R}$  und sucht in der Tabelle den zu diesem Quotienten gehörigen Werth  $k$ . Hiermit multiplicirt man  $R$ .

Dieses so gewonnene Resultat giebt an, wie viel Kerzen resp. Meterkerzen dem untersuchten Licht in Bezug auf Sehschärfe, also auch speciell für die Verwendung beim Lesen oder Arbeiten äquivalent sind.

Auf absolute Vergleichbarkeit können diese Messungen wohl noch keinen Anspruch machen, da die rothen und grünen Gläser nicht absolut gleichmässig geliefert werden können. Doch erhält man nach dieser Methode sehr schätzbare Anhaltspunkte.